

**Manuskriptentwurf**

zu:

91. Sitzung, 07.11.2007, TOP 14, Drs. 4/10184, Antr Grüne

„Erhalt des Welterbetitels Dresdner Elbtal“

Herr Präsident, meine Damen und Herren,

mit dem endlosen Gerangel um den Bau der Waldschlößchenbrücke hat sich nicht nur Dresden und Sachsen, sondern inzwischen auch Deutschland vor der ganzen Welt lächerlich gemacht. Mit dem heute vorliegenden Antrag der Grünen wird diese Vorstellung nun um einen weiteren sinnlosen Akt erweitert.

Die Grünen versuchen mit Ihrem Antrag, eine scheinbar neue Situation zu konstruieren, um daraus politisches Kapital bei ihrer Klientel zu schlagen. In Wahrheit handelt es sich dabei aber um nichts anderes als eine völlig sinnfreie Darstellung der Äußerungen von Ministerpräsident Milbradt.

Meine Damen und Herren, wir alle wissen, daß das Verhalten des Ministerpräsidenten und der gesamten CDU im bisherigen Verlauf des Streits um die Waldschlößchenbrücke keineswegs kompromißorientiert war. In der Vergangenheit hat sich bekanntlich auch die Landesregierung nicht gerade mit Ruhm bekleckert, als es darum ging, den Brückenstreit sachlich und ohne Gerichte zu lösen.

Daß sich der Ministerpräsident jetzt von seiner bisher sturen Haltung verabschiedet hat und wenigstens Umplanungen am Brückenentwurf in Erwägung zieht, begrüßen wir natürlich, weil es die Chance vergrößert, die dringend benötigte Brücke nun endlich schnell zu bauen und das Konzept möglicherweise doch noch in Einklang mit dem Weltkulturerbe zu bringen.

Tatsache ist, daß die Brücke und der Standort genehmigt sind und die Brücke nun endlich gebaut werden *muß*, anstatt noch weitere Millionen für sinnlose Planungen in den Sand zu setzen. Einzig über die äußere Gestaltung und die Bauart der Brücke kann man jetzt vielleicht noch diskutieren. Ob es durch eine äußerliche Veränderung möglich ist, die Brücke dabei in Einklang mit dem Weltkulturerbe zu bringen, möchte ich an dieser Stelle nicht abschätzen.

Die Grünen versuchen mit ihrem Antrag aber erneut, gegen die Brücke insgesamt zu mauern, indem alle Alternativen einer Elbquerung der UNESCO vorgelegt werden sollen.

Meine Damen und Herren, diesen Ringelpitz lehnen wir ab. Es geht jetzt nicht mehr um irgendeine Form der Elbquerung, sondern um die Brücke und wie diese ausgestaltet werden soll.

Dabei ist die NPD-Fraktion ja durchaus der Auffassung, daß man mit der UNESCO über die Gestalt der Brücke sprechen kann. Sollte es aber zu keiner Einigung kommen, dann *muß* die Brücke gebaut werden – so wie dies die Dresdner Bürger in ihrem Votum zum Ausdruck gebracht haben.

Wir Nationaldemokraten lehnen es ab, uns von überstaatlichen Gremien in unsere eigenen politischen Entscheidungen hineinreden zu lassen. Wir hoffen natürlich, daß der Welterbetitel mit einer Veränderung der Brücke erhalten werden kann. Sollte dies aber nicht gelingen, dann muß die Brücke notfalls auch unter Verzicht auf den Werberbe-Titel - gebaut werden, um das Theater endlich zu beenden. Lieber ein Ende mit Schrecken, meine Damen und Herren, als ein Schrecken ohne Ende.

Gestatten Sie mir zuletzt noch eine Bemerkung an die Adresse der Grünen:

Es ist ein Ergebnis Ihrer Blockadehaltung, daß zuletzt noch die Kleine Hufeisennase für den Versuch erhalten mußte, die Brücke zu verhindern.

Ich möchte Ihnen dazu nur eines sagen: Sie haben ihr damit wahrlich keinen Gefallen getan. Viele Menschen verbinden nun mit der Kleine Hufeisennase nicht mehr eine seltene und schützenswerte Art. Stattdessen ist die Kleine Hufeisennase im Unterbewußtsein vieler Menschen zum Inbegriff für Steuergeldverschwendung geworden.

Das die Grünen damit das Verständnis der Menschen für den Umwelt- und Artenschutz schwer beschädigt haben, sollte Ihnen eigentlich arg zu denken geben.

Wir werden ihren Antrag deshalb natürlich ablehnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit .